

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 8

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Gross, Edwin Bernhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079083>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wandlungen und Finessen der Diplomatie

Die Diskretion gehört zum Wesen der Außenpolitik und der Diplomatie, und zwar so sehr, daß Jules Cambon, einer der großen Berufsdiplomaten alter Schule, einst warnte, wo die Geheimhaltung aufgehoben werde, würden Verhandlungen jeder Art unmöglich. Bis zum Ersten Weltkrieg hielt man sich so strikte an diesen Grundsatz, daß die französische Nationalversammlung 1914 keine Ahnung von den Geheimklauseln im französisch-russischen Bündnis hatte.

Als de Gaulle Christopher Soames, den britischen Botschafter, anfangs des Jahres ins Vertrauen zog und ihm Überlegungen zur Europa- und Weltpolitik anvertraute, meinte er offenbar, sich auf diese Diskretionstraditionen verlassen zu dürfen. Er irrte sich; denn in seiner Abneigung gegen europäische und atlantische Gemeinschaften wollte er nicht wahrhaben, daß seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges in der Westeuropäischen Union, in der EWG, im Nordischen Rat und dem Atlantik-Pakt ein neues Kapitel der Diplomatie eröffnet worden ist, dasjenige der Gemeinschaften. In diesen wurden die Berufsdiplomaten in den Hintergrund gedrängt, während in den Ministerräten dieser Gemeinschaften die Chefs des Äußeren, der Wirtschaft und der Verteidigung zu Trägern der « gegenseitigen Beziehungen » wurden. Sie begannen eine « offene Diplomatie » zu üben, in welcher die Loyalität vor der Diskretion den Vorrang erhielt.

Stewart, der britische Außenminister, bestätigte dies nachdrücklich im Unterhaus, als er begründete, weshalb das, was Botschafter Soames in Paris anvertraut worden war, in London nicht als Geheimnis gehütet worden ist: «Für die britische Regierung kommt es nicht in Frage, den europäischen Verbündeten etwas zu verheimlichen.»

Wo die Bündnisse die Umrisse von Gemeinschaften annehmen, endet also jene Diplomatie, die, wie Karl Kraus im Rückblick auf den Ersten Weltkrieg und seine Vorspiele einst klagte, als

A black and white photograph of a chalkboard. The text "EIN BICK IN DIE WELT" is written in large, blocky, white chalk letters. The board is covered with various chalk marks, including a circle, a square, and several lines of different lengths.

ein Schachspiel geübt wurde, «bei welchem die Völker matt gesetzt werden».

Die europäischen Wandlungen überlagernd, ist seit 1945 durch Washington und Moskau, so etwa im Zusammenspiel zwischen John Kennedy und Chruschtschew, auch das «Krisen-Management» als eine neue Spielart der Diplomatie entwickelt worden. Sie lässt auf Macht- und Kraftproben bis zum äußersten, noch einkalkulierbaren Risiko jeweilen rasch Gipfeltreffen folgen.

Auch Präsident Nixon hat bei seinem Amtsantritt die Krise als ein unabänderliches Element des menschlichen Lebens und der Politik umschrieben. Sie bilde gleichzeitig Gefahr und Chance, immer aber eine Herausforderung. Dem will Nixon als Staatsmann mit einer «Präventivdiplomatie» begegnen. Er will damit verhindern, daß es zu Kettenreaktionen von Krisen komme; anderseits gelte es aber zugleich, die Chancen wahrzunehmen, die in jeder Krise steckten. Das erfordere vor allem Geschmeidigkeit und den Verzicht auf Dogmen. Setzt damit Nixon nicht einfach einen neuen Namen für «Krisen-Management»? Manchmal verändern freilich neue Bezeichnungen auch den alten Gegenstand ihrer Aussage. Die «Präventivdiplomatie», wie sie Nixon umschreibt, wird ihrem Wesen nach vielleicht noch betonter als das «Krisen-Management» eine Verteidigung des Status quo. Darf man heute mehr verlangen?

Der Franzose François de Callières, zu seiner Zeit mit wichtigen diplomatischen Missionen betraut, lehrte in

seinem 1716 erstmals erschienenen Handbuch des diplomatischen Verfahrens, dieses erfordere die Geduld eines Uhrmachers und den Verzicht auf Vorurteile; denn der Diplomat müsse die Dinge sehen, wie sie seien. Damit sind längst die Voraussetzungen jeder Diplomatie, die diesen Namen verdient, schlüssig formuliert. Aber Callières fordert vom Diplomaten auch Ehrlichkeit, welche die beste Politik sei, weil selbst der glänzendste durch Betrug erzielte Erfolg immer auf unsicherer Grundlage beruhe, da er Erbitterung, Rachegefühle und Haß hervorrufe.

Dies sind die Leitsätze einer, im Gegensatz zum Machiavellismus, an die Ethik gebundenen Diplomatie, welche nicht nur bis heute ihre Gültigkeit behielten, sondern im Atomzeitalter Dringlichkeitscharakter erhalten; denn diese Grundsätze vermöchten die Diplomatie zu einer schöpferischen Kraft zu machen, welche die Welt im guten Sinne verändern könnte.

Auflösung des Kreuzworträtsels von Seite 12

Senkericht: 1) Opus, 2) Partner, 3) erlernen, 4) neu, 5) Hubschrauber, 6) ARR, 7) UO, 8) ASYL, 9) RI, 10) io, 11) Endstation, 14) Idol, 16) AG, 19) CH, 20) Hand, 21) Lang, 23) SC, 24) Mannequin, 25) Snowstorm, 27) Nun-
tius, 30) erden, 31) non, 35) Semmern, 39) te, 41) Luge, 42) Athlet, 43) Hirsch, 47) Nu, 49) Gas, 50) Sold, 51) Amt, 52) and, 54) US, 55) ha, 56) da.

Das Pseudonym hebräi: Armin Heijer
Waagerecht: 1) Opernhaus, 8) Arie,
12) par, 13) Eurowissiön, 15) Utlaub,
17) Steg, 18) Schmolli's, 22) Nr., 23) Schall, 24) Mensch, 26) Anna, 28) Aren, 29) Reden, 32) gut, 33) Notar,
34) Los, 36) ni, 37) Udo (Jürgens),
38) netto, 40) Elisabeth, 44) Neim,
45) Quitten, 46) Im, 48) Ohr, 49) Grunesse, 51) Arl, 52) AAs, 53) Num-
mereschild, 57) St., 58) Tod, 59) Han-
del.